

Archit. II, 4,4). Sie bildet ein dreifaches von zwei Säulen getragenes, seitlich an die Vierungspfeiler anschließendes Portal. Die beiden Seitenstücke sind gerade, in gotischen Architekturformen, der Mittelteil aus reich verschlungenem, in ganz flachem Kielbogen geführtem Astwerk mit Blättern. Figürchen bekrönen die beiden Säulen und die Mitte.

Ein kleines Leuchtergitter in Bogenform mit 5 Lichtträgern zwischen schönen gegossenen ∞ -Ranken mit Blättern, die denen auf Abb. 74,₃ verwandt sind, befindet sich im Dom zu Brandenburg a. H.

Bronzene Lesepulte finden sich zahlreich in den Niederlanden (Tournai, Brügge, Hal, Thienen usw.), einige auch in Nordwestdeutschland (Aachen und Dortmund). Sie bestehen übereinstimmend aus einem mehr oder minder reichentwickelten Fuß in Architekturformen und einem Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Ein einzig dastehendes Werk ist das fast 10 m hohe bronzene Sakramentshäuschen in der Marienkirche zu Lübeck (Abb. 101). Es ist 1476—79 vom Goldschmied Nikolaus Rughese und dem Gießer Nikolaus Gruden ausgeführt. Liegende Löwen tragen den Fuß, auf dessen vorgekröpften Postamenten Engel mit den Leidensgeräten knien. Christus, die heil. Anna Selbdrift und andere Figuren schmücken den unteren Teil des stolzen, unendlich fein durchgebildeten Aufbaus, der die Figur der Madonna mit dem Kinde umschließt. Immer luftiger, mit kleineren Figuren, zierlich durchbrochenen Galerien und Wasserspeiern, Laternchen und Fialen entwickelt sich der Oberteil bis zur schlank aufstrebenden Spitze, die über der doppelten Kreuzblume den Gekreuzigten trägt. Dieses wundervolle Werk sollte in der höchsten Bedrängnis Lübecks während der Franzosenzeit für 19 Gulden verschleudert werden!

Gitter. Vom Anfang des 16. Jahrh. sind auch einige bedeutendere gegossene Gitter in gotischen Formen erhalten, so z. B. in Bavo in Haarlem ein Chorgitter, etwa 11 m lang und 5 m hoch. Sein Sockel ist aus Stein; Pfosten und Kämpfer sind aus Holz; die Felder mit zierlichen, verschieden gedrehten Säulchen und Maßwerkarchitektur und die reich verästelte Bekrönung sind aus prachtvoll ziseliertem Messing (Abb. bei Waring). Ganz ähnlich ist das Chorgitter in der Marienkirche zu Lübeck, Abb. 101, welches 1518 entstanden sein soll und ebenfalls für niederländische Arbeit gehalten wird. Auffällig ist bei diesem an einigen Feldern die der Schmiedearbeit entlehnte Querverbindung durch gedrehte Stäbe (Abb. 102).

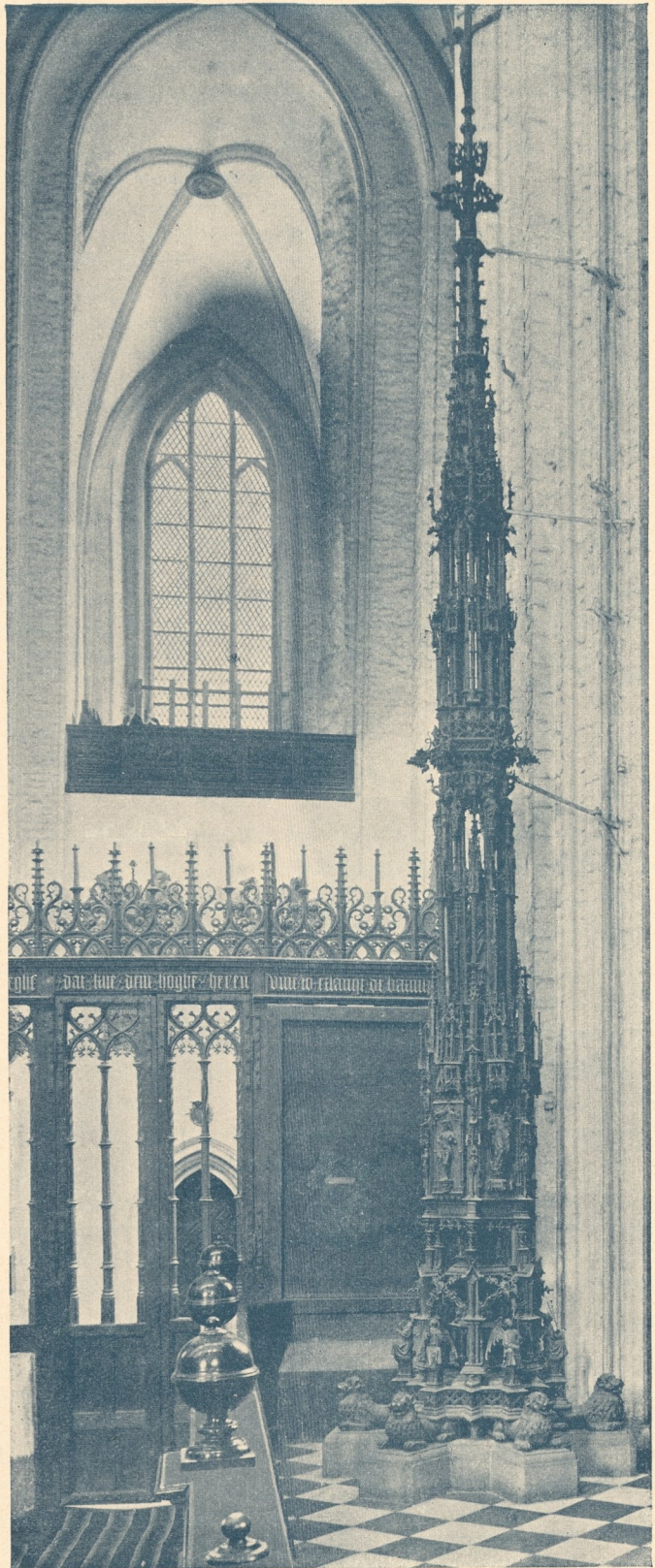


Abb. 101. Sakramentshäuschen und Gitter aus Bronze in der Marienkirche in Lübeck, 1476—79.